

gab ihn mit einer Mauer, worauf der jetzige Stock in Dederan sich bildete und fügte einen Speicher hinzu, der später zur Fleisch- und Brodbank benutzt wurde; doch die armen Dederaner vermochten nicht das hineingelegte Kriegsvolk zu speisen. Diese Straße wurde nun bald gesäubert von den Räubern, und die Dederaner waren so glücklich jenen Dietrich von Bernigerode einzufangen und auf der Stelle abzuthun. Nach Spangenberg's Mansfelder Chronik und Münsters Cosmographie geschah die Execution am Dederaner Weidich, also nicht auf dem Galgenberge, wo bereits ein Hochgericht stand, vielleicht am Dederaner Holze. Das Gericht über den Verbrecher ward dem Erzbischof von Magdeburg, dem Herzog Otto von der Leine und dem Grafen Heinrich von Hohenstein übertragen. Der Verurtheilte ward ins freie Feld geführt, entkleidet, ihm Bart und Haare abgeschnitten — damals ein entsetzlicher Schimpf — sein Schild und Wappen verbrannt, worauf ihn sein eigener Diener und Knappe, der auch mit abgethan wurde, Melchior von Bleichrode, den ersten Streich mit dem Schwert auf den Kopf ertheilen mußte, worauf er von den Henkersknechten vollends niedergemacht und mit dem Pferdezaum an einen Baum aufgehangen wurde. Das geschah im J. 1386 oder 87.

### Von 1390 bis 1400.

Nach Müllers sächs. Annalen scheint man auch um diese Zeit, von jenen Räubereien bedingt, den Bau der Stadtmauern um Dederan wieder vorgenommen zu haben, von dem man jedoch bei den bald folgenden Drangsalen wieder abstehen mußte.

Bei der Pest- und Hungerstoth waren in Dederan, sowie an andern Orten, auch die reichen Judenfamilien den Christen über den Kopf gewachsen und deren Habseligkeiten bei ihnen verpfändet. Dadurch wurde die Landesstoth noch größer und aller Wohlstand vernichtet. Aus dem ganzen Lande liefen Klagen über die Juden ein, die auch noch weit gottloserer Dinge beschuldigt wurden. Da